

Totentafel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **26 (1919)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Deutschland. Mechanische Weberei zu Linden. In der Aufsichtsratsitzung wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1918 vorgelegt, welche einen Verlust, einschl. der Abschreibungen, von 1,073,617 Mark (i. V. 351,887 M.) ergab; der Verlust wird aus Reserven gedeckt (i. V. ergab sich ein Verlust von 308,091 Mark, um den sich der Gewinnvortrag auf 1,010,472 M. ermäßigte).

Deutschland. Augsburg. Die Generalversammlung der *Mechanischen Baumwollspinnerei Augsburg* setzte die Dividende wiederum auf 14½ Prozent fest. Wie mitgeteilt wurde, ist die Finanzlage des Unternehmens gut und die Aussichten günstig. Gegen das künftige *Eindringen amerikanischer* Finanzleute in die deutsche Industrie wurde eine Abänderung des Gesellschaftsvertrages vorgeschlagen und genehmigt, dahingehend, daß für die Aktionäre *deutsche Staatsangehörigkeit* und deutscher Wohnsitz vorgeschrieben wird.

☆☆☆☆☆☆ Vereinsnachrichten ☆☆☆☆☆☆☆

XXIX. Ordentl. Generalversammlung des Vereins ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Bei sehr mäßiger Beteiligung fand Samstag Nachmittag, 26. April, die 29. ordentl. Generalversammlung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler im Zunftsaal zu «Zimmerleuten» in Zürich statt. Mit Rücksicht auf die außerordentlich wichtigen Traktanden hatte der Vorstand mit einer mindestens so starken Beteiligung gerechnet, wie sie die außerordentliche Generalversammlung vom 18. Januar dieses Jahres aufwies.

Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Diskussion genehmigt.

Die zwei eingegangenen *Preisarbeiten* wurden wie folgt prämiert:

1. «Die Fabrikation der neuen Textilfasern: Nesselgarne, Papiergarne usw. und deren Verwendungsmöglichkeiten» mit Fr. 70.—. Verfasser: Herr Ernst Gucker, Zürich.
2. «Die wilden Seiden» mit Fr. 50.—. Verfasser: Herr Max Wegmann, Zürich.

Der Antrag des Vorstandes auf *Erteilung des Stimmrechtes an die Freimitglieder* wurde von der Versammlung einstimmig gutgeheißen. Die bisherigen Freimitglieder waren demnach in der Lage, an der anschließenden *Beratung und Beschlußfassung über den vom Vorstand und der bestellten Kommission ausgearbeiteten Statuten-Entwurf* teilzunehmen. Dieser wurde nur in einigen untergeordneten Punkten modifiziert, in der Hauptsache aber ohne Diskussion angenommen.

In der Abstimmung war das überwiegende Mehr für Annahme, während einige wenige Stimmen auf einen aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag fielen, der dahin lautete, es möchte die Abstimmung über die Statuten auf eine nächste Versammlung, die hoffentlich besser besucht sei, verschoben werden. Auch diese Stimmen waren im übrigen für Annahme der Statuten. So gerne nun der Vorstand es gesehen hätte, wenn eine größere Zahl von Mitgliedern bei einem so wichtigen Geschäft wie der Annahme von neuen Statuten anwesend gewesen wäre, so hätte doch eine Verschiebung keinen Zweck gehabt, sondern nur wieder einer Verzögerung in der weitem Entwicklung gerufen.

Nachdem die Statuten genehmigt waren, erklärte der Vorstand, daß er seine Mandate der Versammlung zur Verfügung stelle, um ihr in der *Bestellung des Vorstandes für den auf neuer Grundlage aufzubauenden Verband* ganz freie Hand zu lassen. Es wurde außerdem bekannt gegeben, daß weitaus der größere Teil des Vorstandes eine Wiederwahl ablehnen würde. Dagegen erklärte er sich bereit, die Geschäfte des Verbandes solange weiter zu führen, bis die Versammlung den neuen Vorstand bestellt haben würde, was voraussichtlich an der nächsten Versammlung eintreten dürfte. Immerhin wollte der Vorstand die für die nächste Zeit in Aussicht stehende, enorme Arbeit nicht allein auf

seine Schultern laden, sondern ersuchte die Versammlung, eine Anzahl Mitglieder zu bestimmen, die den erweiterten Vorstand bilden und diesen in der Bewältigung der Arbeit unterstützen sollten. Es wurden von der Versammlung sechs Herren in den erweiterten Vorstand gewählt.

Der Vorstand wird nun zum Drucke der neuen Statuten schreiten und diese, zusammen mit einer Einladung zum Beitritt in den neuen Verband der Angestellten der schweizerischen Seidenindustrie, jedem in der Branche tätigen Angestellten, dessen Adresse er erfahren kann, zustellen. Wir ersuchen nun unsere wertigen Mitglieder, in jedem Geschäftshaus einen Mann zu bestimmen, der zuhänden des Vorstandes die Adressen seiner Kollegen und Kolleginnen mitteilt. Diese sollen in deutlicher Schrift, auf einem Blatt Papier, das mit der Firma des betreffenden Hauses zu überschreiben wäre, an die Adresse des Präsidenten möglichst bald eingesandt werden. Es ist zu hoffen, daß unsere Mitglieder sich dieser notwendigen Arbeit gerne und ohne langes Zaudern unterziehen werden.

Anregungen wurden aus dem Schoße der Versammlung keine gemacht. Dagegen ist noch von den Ausführungen Notiz zu nehmen, die Herr Fritz Kaeser während der Versammlung über die anzustrebende Organisation unserer Seidenindustrie zur Erreichung eines einigenden Zusammengehens im Interesse der Hebung als Qualitätsindustrie gemacht hat. Er bezog sich hiebei auf einen Vortrag, den Herr Dr. Iklé aus St. Gallen kürzlich in der Neuen helvetischen Gesellschaft in Zürich über den Ostschweizerischen Volkswirtschaftsbund gehalten hat, der betreffs Zusammengehens der verschiedenen Interessengruppen in der Stickereiindustrie auf demokratischer Grundlage für unsere verwandte Exportindustrie mancherlei nützliche Anhaltspunkte bietet.

Unter dem folgenden Traktandum «Diverses» lagen keine Geschäfte vor.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten um halb 8 Uhr als geschlossen erklärt.

H. Sch.



Verein ehem. Seidenwebschüler Zürich.

Der Bezug der Mitgliederbeiträge findet im Laufe des Monats Mai statt. Die Generalversammlung hat beschlossen, für das *erste Semester 1919* im Inland den bisher üblichen Betrag von *Fr. 5.80* nebst Nachnahmespesen erheben zu lassen.

Die enorme Steigerung der Herstellungskosten für die Zeitung, die nun *monatlich* wieder *zwei Mal* erscheint und die eventuellen Auslagen für ein *Vereinssekretariat*, das für die Interessen der Mitglieder zu wirken hat, werden auch für das zweite Semester die Erhebung eines Beitrages erfordern, dessen Höhe später bekannt gegeben wird.

Um prompte Einlösung der Nachnahme wird freundlichst gebeten.

Der Vorstand.

✿ ✿ ✿ Totentafel ✿ ✿ ✿

Friedrich Elmer-Honegger. † In Wald ist der weitbekannte hervorragende Baumwollfabrikant *Friedrich Elmer-Honegger* gestorben. Er verstand es, das väterliche Geschäft, die Weberei Kühweid in Wald, rasch auf die höchste Stufe zu führen. Unterstützt durch den ihm angeborenen Kunstsinne, komponierte er mit großer Vorliebe neue, hübsche Muster und galt mit Recht als einer der ersten Feinweber der Schweiz. Der Gemeinde Wald erwies er große Dienste als Präsident der Baukommissionen für das Sanatorium, das neue Sekundarschulhaus, das Elektrizitätswerk usw., wozu ihn seine gründlichen Baukenntnisse befähigten.

† **Adolf Frey.** Vor einigen Wochen fiel uns eine Todesanzeige in der N. Z. Z. in die Augen, derzufolge unser langjähriges Vereinsmitglied Adolf Frey, chef de service der Firma R. Schwarzenbach & Co., Boussieu près Bourgoin (Isère) ein Opfer der Grippe wurde, nur vier Tage nach dem Heimgang seines dreizehnjährigen Töchterchens. Da der wegen Zensur und Grenzsperrung schon verspätet in der

Schweiz eingetroffene Bericht bisher in unserm Blatte nicht erwähnt wurde, sei es einem Freunde gestattet, dem Verstorbenen einige Worte des Andenkens zu widmen.

Die Zürcher Seidenwebschule besuchte Frey 1890/91; seit mehr als 20 Jahren trug er in pflichttreuer und erfolgreicher Arbeit zum Aufblühen der Fabrik bei, deren Leitung seine Dienste voll anerkannte und ihn zu seiner verantwortlichen Stellung vorrücken ließ. Während seines langen Aufenthaltes wurde ihm Frankreich zur zweiten Heimat; trotzdem blieb er Schweizer mit ganzer Seele. Bei Kriegsausbruch eilte er nach der Schweiz, als Wehrmann seine vaterländische Pflicht zu erfüllen; diesen Dienst absolvierte er zum größten Teil im Oberwallis, in Brig. Kurz vor seiner Rückreise nach Boussieu im November 1914 traf der Schreibende zufälligerweise im Bahnhof Zürich mit ihm zusammen, mit dem er, in Freundschaft verbunden, mehrere Jahre in Boussieu zusammengearbeitet, Freude und Leid geteilt, in unvergesslichen Fahrten, meist mit dem Fahrrad, die schönsten Gegenden der Dauphiné besucht hatte, um Land und Leute kennen zu lernen. Mit dem Versprechen, nach dem Kriege wieder einmal für länger zusammenzukommen, schieden wir, nicht ahnend, daß dies das letzte kurze Wiedersehen sein sollte.

Alle die geschäftlich mit ihm verkehrten, Vorgesetzte, Kollegen oder Untergebene, ehrten und achteten seinen offenen Sinn, seinen kernigen, männlich geraden Charakter. Namentlich seine Landsleute, die ihn in längerem oder kürzerem Aufenthalt in Frankreich näher kennen lernten, werden mit herzlichem Bedauern von seinem Hinschied hören; wer aber das Glück hatte, ihm als Freund näher zu treten, dem wird er unvergeßlich bleiben. Seinen Hinterbliebenen, Witwe und Kindern, unsere aufrichtige Teilnahme. R. I. P. A. W.



Vereinigung geschädigter Auslandschweizer.

Folgender Aufruf der Vereinigung geschädigter Auslandschweizer an die schweizerische Bevölkerung ist uns zur Veröffentlichung zugesandt worden und wird der Beachtung bestens empfohlen;

Werte Mitbürger! Die Schweiz, ein neutrales, aber von kriegführenden Staaten rings umgebenes Land, suchte bis heute seine höchste Mission darin, andern Staaten zu helfen, fremde Not zu lindern und sich durch die Pflege der Internierten, durch den Gefangenenumtausch, durch die Rotkreuzbestrebungen, durch die Kinderfürsorge der Kriegsstaaten, durch die Hilfsaktion für Wien usw. bleibende Verdienste auf dem Boden der wahren Humanität zu sichern.

Liebe Mitbürger! Heute, nach langem, hoffnungsvollem Warten, wenden sich die *Auslandschweizer*, die aus den verschiedenen kriegführenden Ländern vertriebenen, an Ehre und Gut schwer geschädigten Landeskinder an euch — Leute, die nach jahrelangem Ringen gesicherte, ja beneidete Lebensstellungen im Ausland inne hatten, wurden durch verleumderische Denunziationen plötzlich des Landes verwiesen oder einfach an die Grenze abgeschoben. Noch jetzt, während des Waffenstillstandes fluten täglich Schweizer vom Ausland in unsere Heimat zurück, da jede Nation in erster Linie ihre eigenen Landsleute beschäftigen will. Viele Schweizer und Schweizerinnen wurden ungerechtfertigt verhaftet, eingekerkert, ja zum Tode verurteilt. Wurden bei einem Todesurteil die Akten reklamiert, wurden diese nicht gezeigt, doch der Verurteilte einfach ausgewiesen. Welche Leiden wurden nicht durch solche widerrechtliche Gewaltakte ausgestanden! *Alle kamen um Hab und Gut, und gross ist ihre Zahl!*

Die schweizerischen Konsulate, über die noch Vieles zu sagen wäre, sowie die Gesandtschaften und das politische Departement in Bern bemühten sich in den meisten Fällen erfolglos. Die so schwer und ungerecht geschädigten Auslandschweizer, die aus Europa und den Kolonien rechtlos und ehelos nach der Schweiz abgeschoben wurden, richten an alle wahren Schweizerherzen einen Notschrei um dringende Hilfe. *Hier tut Hilfe Not.*

In Friedenszeiten waren unsere Auslandschweizer bekannt

für ihr warmes Herz und ihre freigebige Hand. Es gab keinen Unglücksfall in der Schweiz, ohne dass aus allen Herren Ländern Liebesgaben der Auslandschweizer nach der alten Heimat flossen. Heute gilt es ihnen, *denen der Krieg Alles nahm*, zu helfen.

Die Angelegenheit dieser Auslandschweizer ist zu nationaler Bedeutung geworden, ebenso die Hilfsaktion!

Die Auslandschweizer sind keine Feinde der Ausländer. Nach der definitiven Neugestaltung der Verhältnisse werden die meisten unter ihnen wieder ihren alten Wirkungskreis aufsuchen. Heute aber, in der Stunde der Not und der bitteren Entbehrung, rechnen sie auf die tatkräftige Hilfe ihrer Miteidgenossen. Alle Spenden und Stellenvermittlungen sind freudig willkommen. Wir haben eine grosse Aufgabe zu erfüllen, um überall helfen zu können. Möge dieser Aufruf alle Schweizerherzen, die helfen können und helfen wollen, zur Tat entflammen. Gebe jeder nach bestem Vermögen. Unser tiefsten Dank zuvor!

Das Zentralkomitee der Vereinigung geschädigter Auslandschweizer, Zentralsekretariat in Bern: Speichergasse 39.

Einzahlungen spesenfrei auf das *Postscheckkonto III/2680, Bern*, Vereinigung geschädigter Auslandschweizer.

Art. II der Statuten: Der Verein bezweckt insbesondere denjenigen Schweizern, die seit 1914 aus einem der Kriegsländer widerrechtlich ausgewiesen wurden, oder sonstwie in ihren moralischen oder materiellen Interessen ungesetzlich Schaden erlitten oder haltlos denunziert wurden, wieder zu ihren Rechten zu verhelfen und wo angängig, vorübergehend auch zu unterstützen. Durch die Presse, Versammlungen, Behörden und andere geeignet erscheinende Massnahmen, sollen sowohl das öffentliche Interesse, die materielle Hilfe für diesen Verein, wie der Schutz der Gerichtsbarkeit in den zutreffenden Ländern erlangt werden. (Schwarze Liste.)

Kleine Mitteilungen

Universal-Webschützen-Egalisiermaschine. Diese in der letzten Nummer erwähnte Maschine wird von der bestbekanntesten Maschinenfabrik *Gebrüder Stäubli in Horgen-Zürich* hergestellt.

Büchertisch

Feststellung. In letzter Zeit bereist ein Kolporteur resp. Buchhändler aus Bern auch die Kreise der Textilindustrie in unserm Land, um ein *Handwörterbuch der Schweizerischen Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung* anzubringen, das in Bern herausgegeben und gedruckt worden ist.

Das vierbändige Werk wird angepriesen als neuzeitlich und bis auf die Gegenwart nachgeführt. Veränderungen und Ergänzungen sollen in Sonderheften jeweils den Abnehmern prompt zugestellt werden.

Solche Nachschlagewerke können öfters nützliche Dienste leisten, wenn sie wirklich bis zur Gegenwart nachgeführt sind. Zur großen Enttäuschung der Besteller des obgenannten Werkes stellt sich beim Empfang desselben dann aber heraus, daß es ganz veraltet ist und mindestens schon vor elf Jahren gedruckt worden sein muß. Die statistischen Angaben gehen nicht weiter als bis zum Jahr 1908 und von der Entwicklung und Ausgestaltung der schweizerischen Textilindustrie von da an fehlen jegliche Angaben. So wird es auch mit den andern behandelten Gebieten sich verhalten.

Dies zur Orientierung unserer textilindustriellen Kreise, die in Fall kommen sollten, den Besuch dieses Reisenden mit seinen vielversprechenden Anpreisungen zu erhalten.

Berichtigungen. In unserm Jahresbericht haben sich leider verschiedene Druckfehler eingeschlichen, die die werten Leser wohl größtenteils selbst korrigiert haben werden.

Es bleiben jedoch zu berichtigen: Seite 9: Kursleiter: Herr E. Suter-Weber (nicht Huber-Suter); Seite 13, Zeile 14 lies *hehre* statt *Lehre*.

LINON (Rollbock) ein- und zweifach MARLY SPARTERIE

weiß und schwarz, 100 und 120 cm breit, für Damenut-Façons in bedeutenden Quanten **zu kaufen gesucht.** Gefl. bemusterte Offerten mit niedrigsten Preisen erbeten unter O F 5990 Z an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 1650